

Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

Lambrecht: „Grundlage für Koalitionsverhandlungen ist das SPD-Wahlmanifest.“

Neckarsteinacher Kegler zu Besuch bei Christine Lambrecht in Berlin

Berlin/Viernheim, Oktober 2005 – Auf Einladung der Bergsträßer Bundestagsabgeordneten Christine Lambrecht (SPD) besuchte eine Gruppe von Neckarsteinacher „Kegelfreunde“ kurz nach der Bundestagswahl das Reichstagsgebäude in Berlin. Auch der Neckarsteinacher Stadtverordnetenvorsteher, Willi Hofherr, zählte zu den Besuchern.

Während Lambrecht die Gruppe durch das Reichstagsgebäude führte, bot sich auch die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch. Lambrecht erläuterte den Abgeordnetenalltag, wie man Politik und Familie unter einen Hut bekommen kann und war dann schnell bei der Tagespolitik.

Auf Fragen nach dem Ergebnis der Bundestagswahl machte Lambrecht deutlich, dass es sich keineswegs um ein „chaotisches“ Wahlergebnis handele, wie es in einigen Medien dargestellt werde. „Einige Medienmacher waren sich sehr sicher, dass es nach der Wahl eine schwarz-gelbe Mehrheit geben würde. Sie haben sich, wie 2002, deutlich geirrt“, so Lambrecht. „Jetzt schreiben sie ein ‚Chaos‘ herbei, weil sie sonst eingestehen müssten, dass das Wahlergebnis eines ganz klar und deutlich gezeigt hat: Sozialabbau und Marktradikalismus, wie sie von Union und FDP im Wahlkampf gefordert wurden, sind in Deutschland nicht mehrheitsfähig. Es gibt eine eindeutige linke Mehrheit für eine soziale und solidarische Politik im neuen Bundestag“. Wegen des nicht zu bestimmenden Cha-

Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

racters der neuen Linkspartei sei diese Mehrheit aber gegenwärtig nicht parlamentarisch umzusetzen.

Jetzt geht es darum, verantwortlich für das Land zu handeln. Die FDP habe sich durch ihre Weigerung, auch nur mit der SPD zu reden, als politikunfähig erwiesen. Auch die Grünen hätten aus Angst vor der eigenen Courage die Möglichkeit, sich mit Union und FDP zu verständigen, nicht ernsthaft geprüft. Jetzt sei es an den beiden größten Fraktionen, SPD und CDU/CSU, Möglichkeiten für eine Regierungsbildung auszuloten. „Grundlage für die SPD muss unser Wahlmanifest sein. Die zentralen Punkte müssen konsequent in etwaigen Koalitionsverhandlungen durchgesetzt werden“, so Christine Lambrecht.

„Hierbei muss man im Hinterkopf behalten, dass die Verhandlungsergebnisse sowohl die Zustimmung eines SPD-Parteitags als auch die der Bundestagsfraktion finden müssen“, betonte Christine Lambrecht. „Aus meiner Sicht sind die Unterschiede zwischen CDU/CSU und der SPD aber so groß, dass ich mir eine gemeinsame Koalitionsvereinbarung, die für die SPD zustimmungsfähig ist, derzeit nicht vorstellen kann. Ich kann es mir, genau wie Gerhard Schröder es am Wahlabend gesagt hat, auch nicht vorstellen, dass eine SPD-Bundestagsfraktion nach diesem Wahlkampf und diesem Wahlergebnis Angela Merkel zur Bundeskanzlerin wählt“.

Die Gruppe bedankte sich für das interessante Gespräch und die ausführliche Führung durch das Reichstagsgebäude.

Christine Lambrecht
Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag, PLH 7.745, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73 286

Fax: (030) 227 – 70 286

Mail: christine.lambrecht@bundestag.de

Internet: www.christine-lambrecht.de

Presseinformation

